



Milchmädler Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1.66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Circulanz Nr. 30 bei der Oberamtskanzlei Heidenberg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank & Co., Wildbad; Schwarzwald-Gewerbank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restabgabe 50 Pf. Abzug nach Tarif. Für Offerten und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Vertretung notwendig wird, fällt jede Nachlässigkeit weg. — Druck: Verlag u. Verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 26, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Parteiämtliche Bekanntgabe

Gleichschaltung der landwirtschaftlichen Berufsgruppen
NSK Die Pressestelle des Amtes für Agrarpolitik bei der Reichsleitung der NSDAP. teilt mit:
In letzter Zeit häufen sich die Fälle, wonach von verschiedenen Stellen Versammlungen bzw. Besprechungen über landwirtschaftliche Fragen abgehalten werden. Es wird hiermit ausdrücklich nochmals auf die Verfügung des Stellvertreters des Führers, P. G. Heß, vom 29. April 1933, mit allem Nachdruck hingewiesen. In dieser Verfügung heißt es u. a., daß das Amt für Agrarpolitik für alle Angelegenheiten zuständig ist, für welche im Rahmen der Reichsverwaltung das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft zuständig ist. Das trifft besonders zu für die Gleichschaltungsmaßnahmen in allen in diesen Bereich fallenden Landesorganisationen einschließlich der die landwirtschaftlichen Produkte handelnden oder verarbeitenden Erwerbszweige.
Vom Amt für Agrarpolitik ist mit der organisatorischen Eingliederung aller landwirtschaftlichen Berufsgruppen P. G. Dipl.-Landwirt Werner Heibing, Berlin SW. 11, Hafenplatz 6, beauftragt worden. Es sind daher in Zukunft sämtliche Veranstaltungen, die sich mit irgendwelchen landwirtschaftlichen Fragen befassen, nur im Einvernehmen mit dem Beauftragten des Amtes für Agrarpolitik durchzuführen.

NSK Der Reichsstaatsminister erläßt folgende Anordnung: Die Reichsleitung mußte des öfteren die Beobachtung machen, daß von Untergliederungen der Partei neue Abzeichen hergestellt, vertreiben und verliehen werden, von denen der Reichsleitung nichts bekannt ist. Im Zusammenhang mit meiner in der NSR. Folge 409 vom 6. Juni erfolgten Bekanntmachung wird hiermit angeordnet, daß jede Art von neuen Parteiabzeichen, gleichgültig von welchen Verbänden oder Formationen der NSDAP. sie ausgegeben werden sollen, der Reichsleitung zur Genehmigung vorgelegt werden müssen. Die Anträge bezüglich der Erteilung der Genehmigung sind an die Geschäftsführung der Reichsleitung der NSDAP., München, Briener Straße 45, zu richten.
München, den 7. Juni 1933. Schwarz.

Der eiserne Ring um Deutschland Wie ihn ein Amerikaner sieht

Berlin, 13. Juni. Der amerikanische Radiosprecher Doug Brinkley, der allwöchentlich am Dienstagabend nach Amerika hinüber Vorträge über seine Eindrücke in Deutschland hält, behandelte heute das Thema der Heeresstärke bei den europäischen Mächten und machte dabei seine Landslente mit der auch in Deutschland noch viel zu wenig bekannten Tatsache näher vertraut, daß das große Reich im Herzen Europas von einem eisernen Ring waffenstarker Mächte umgeben ist, der für jeden objektiven Betrachter kaum anders als eine Bedrohung angesehen werden kann. Um so mehr müsse, so führte Doug Brinkley aus, die kürzlich erfolgte Kundgebung der deutschen Regierung, mit allen Mitteln ein friedliches Verhältnis zu den Nachbarstaaten anzustreben zu wollen, in der Welt gewürdigt werden.
Deutschland, so sagte er weiter, ist durch den Versailler Vertrag auf eine Heeresstärke von 100 000 Mann und eine Marinestärke von 15 000 Mann beschränkt. Die kleine Reichswehr besitzt nur 288 leichte Geschütze. Jedwede schwere Artillerie, jede Art von Tanks und Panzerwagen und sämtliche Kriegsfahrzeuge sind Deutschland unterlagt. Die kleine deutsche Flotte muß sich ohne vollwertige Schlachtschiffe und ohne U-Boote behelfen. Infolge dieser Beschränkungen steht die militärische Kampfkraft Deutschlands zu dem Ring seiner möglichen Gegner in einem hoffnungslosen Mißverhältnis, welches bei den Vandalenkreuzen eins zu zehn, bei den Seestreitkräften eins zu zwanzig und bei den Luftstreitkräften null zu sieben beträgt. Jedes andere Land der Welt würde eine derartige Einschränkung für ganz unerträglich halten. In Wirklichkeit ist der Kräfteunterschied aber noch viel größer. So dürfe man bei Frankreich nicht lediglich die Friedensstärke des Heeres von 612 000 Mann annehmen, sondern müsse eine Kriegsstärke von mindestens 4 100 000 Mann ansetzen. Die Stärke der Friedensheere von Frankreichs Verbündeten betrage bei Belgien 71 000 Mann, bei Südschweden 150 000 Mann, bei der Tschechoslowakei 140 000 Mann, bei Rumänien 185 000 Mann und bei Polen 266 000 Mann. Rähle man diese Zahlen zusammen, so käme man schon bei den Friedensstärken auf ein Heer von fast 1 500 000 Mann, das auf ein Heer von dreizehn bis vierzehnmal so viel Truppen besäße als Deutschland.
In qualitativer Hinsicht sei das Mißverhältnis noch viel offensichtlicher. Beispielsweise bei den Tanks könne allein Frankreich auf mehr als hundert Tanks von 62 Tonnen Gewicht und weitere 25 „Lebertanks“ im Gewicht von 92 Tonnen verweisen. Diese gigantischen Kriegsinstrumente können selbst die stärksten Hindernisse überrennen. Ferner habe Frankreich vor kurzem wieder 60 neue Nachtbomberflugzeuge mit einer Tragfähigkeit von

Tagespiegel

Im Reichspostministerium fand eine Präsidentenkonferenz statt, in der Fragen der Personal-, Wirtschafts- und Verkehrspolitik behandelt wurden.
In Bayern wurde zur Aufrechterhaltung der Ruhe ein allgemeines Versammlungs- und Umzugsverbot erlassen.
Die Getreidepolitik der nationalen Regierung hat einen die Marktlage fördernden Umschwung herbeigeführt.
In der Angelegenheit des Stahlhelmkonfliktes in Braunschweig vom 27. 3. 1933 hat die Staatsanwaltschaft gegen die Stahlhelmführer Schwader, Seibel, Nowak und Meinede, sowie gegen acht Reichsbannermitglieder Anklage erhoben.
In der Sozialdemokratischen Partei plant man Weis, Stampfer, Dreißhild und Vogel aus der Partei auszuschließen.
Im Prozeß wegen der Tötung des SA-Mannes Thiesch wurden Zuchthausstrafen bis zu 15 Jahren verhängt.
Der noch in Genf tagende Effektivschutz der Abrüstungskonferenz hat mit großer Stimmenmehrheit ein öffentliches Verbot der Arbeitsdienstpflicht beschlossen. Der deutsche Vertreter legte gegen diesen Beschluß Verwahrung ein.

2500 Kilogramm Bombengewicht herausgebracht. Die französische U-Boote schließlich, um nur eine Zweigzweig der französischen Gesamtmarine herauszugreifen, besäßen einen Aktionsradius von 14 000 Kilometern, ein Displacement von 2500 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 28 Stundenkilometern über Wasser, 16 Stundenkilometern unter Wasser. Jedes von ihnen sei mit 12 Torpedos und einem Flugzeugabwehrgeschütz bewaffnet.
Zum Schluß seines Vortrags ging der amerikanische Radiosprecher auf die geistige Einstellung des deutschen Volkes in der Gegenwart ein. Er bezeichnete das deutsche Volk keineswegs als kriegerisch gesinnt. Jeder aufrechte Deutsche aber hege den sehr verständlichen Wunsch, endlich wieder in einem freien Vaterlande leben zu können. Man lehne sich allgemein auf gegen die noch immer bestehenden ehrverletzenden Punkte des Versailler Diktats und beanspruche mit Recht für das große Kulturvolk der Deutschen die volle Gleichberechtigung mit den anderen führenden Völkern der Welt.

Die erste Vollziehung der Weltwirtschaftskonferenz

London, 13. Juni. Die Sitzung der Weltwirtschaftskonferenz begann heute mit einer Vermahnung des Präsidenten, Premierminister Mac Donald, an einige säumige Delegierte, die sich zum Sitzungsbeginn verspätet hatten. Er bat sie, sich in Zukunft größerer Pünktlichkeit zu befleißigen. Dann machte er Mitteilung von den Beschlüssen, die das Büro der Konferenz gestern gefaßt hat. Auch in ihnen tritt der Wunsch zutage, die Verhandlungen sich nicht in s Uferlose verlaufen zu lassen. So sollen für die allgemeine Aussprache nur drei Sitzungstage bewilligt werden.
Hierauf legte der französische Ministerpräsident Daladier die Ansichten der französischen Regierung zu den Problemen der Weltwirtschaft dar. Er erinnerte daran, daß es auf der Welt mehr als 30 Millionen Arbeitslose gebe. Man müsse wieder den Menschen zum Herren über die Maschine machen und dürfe nicht zulassen, daß die Maschine den Menschen beherrsche. Dazu sei es aber notwendig, die Probleme, die sich auf dem Gebiete des Weltwesens und der Erzeugung ergeben hätten, zu lösen. Um internationale Handelsüberschüssen von Dauer und Abmachungen über die Regelung der Erzeugung abzuschließen zu können, sei es notwendig, den internationalen Geldverkehr in Ordnung zu bringen. Besonders notwendig sei die Vergebung großer öffentlicher Aufträge, um die Arbeitslosen in den Wirtschaftsprüfung wieder einzugliedern.
Daladier erklärte, man müsse die Freizügigkeit des Goldes wieder herstellen, denn nur so könne man die Kämpfe auf dem Gebiet des internationalen Geldwesens beenden. Eine Entlastung des Arbeitsmarktes könne herbeigeführt werden, wenn die 40-Stundenwoche international angenommen würde.
Der italienische Delegierte Jung betonte, daß erst das internationale Schuldenproblem gelöst werden müsse, ehe man an eine Erhöhung des internationalen Preisniveaus und an eine Begrenzung der Zollschranken herangehen könne. Die Erhöhung des Preisniveaus dürfe lediglich im Zusammenhang mit dem Währungsproblem verhandelt werden. Eine Besserung der internationalen Wirtschaftsverhältnisse könne nur

Das Reichspostministerium verfügte, daß nur nationalgefahnte Hilfskräfte in der Reichspost eingestellt werden dürfen.
Das Urteil im Greke-Prozeß wird erst am Freitag gesprochen werden.
„Graf Zeppelin“ ist Dienstag nachmittags 15.20 Uhr von seiner Südamerikafahrt im Heimathafen glatt gelandet.
Der polnische Vertreter auf der Weltwirtschaftskonferenz erklärte in seiner Rede u. a., man müsse den Versuch machen, die Konsumkraft der Welt wiederherzustellen.
Die Verhandlungen über die deutschen Stahlschmelzwerke haben am Dienstag in London begonnen.
Im englischen Unterhaus wurde am Dienstag die Frage der Schuldenschnitzung an die Vereinigten Staaten und die Abrüstungskonferenz besprochen. Baldwin teilte mit, daß Schatzkanzler Chamberlain am Mittwoch wichtige Erklärungen auf der Weltwirtschaftskonferenz abgeben werde.
Reuter meldet, daß Skandinavien, Holland, Belgien und Luxemburg im Falle eines Scheiterns der Weltwirtschaftskonferenz möglicherweise einen Wirtschaftsbund bilden würden.
Die Internationale Arbeitskonferenz hat heute über die Frage der vierzigstündigen Arbeitswoche beschlossen, daß ein besonderer Ausschuß einen Fragebogen ausarbeite, der den Regierungen zugeht.

durch eine tatsächliche Stabilisierung der Währungen erzielt werden.
Der Führer der japanischen Abordnung, Graf Ichi, erklärte in seiner Rede u. a.: Ein Fehlschlag der Weltwirtschaftskonferenz würde eine Katastrophe bedeuten. Die wichtigsten Probleme müssen zuerst in Angriff genommen werden, nämlich Währungsstabilisierung, Revision der Aredipolitik, Zollherabsetzung und Herabsetzung oder Abschaffung der Handelszölle, sowie die Erhöhung der Großhandelspreise. Besonders wichtig sei die Wiederherstellung des Goldstandards. Schließlich lehnte sich Ichi für eine unbefristete Anwendung der Meißnerabstufungsklausel ein. Ohne wirtschaftlichen Frieden könne es keinen politischen Frieden geben.
Eine Ueberraschung bedeutete es für die Weltwirtschaftskonferenz, daß der amerikanische Hauptdelegierte Staatssekretär Hull, der an erster Stelle auf der heutigen Rednerliste stand, nicht das Wort genommen hat. Die Annahme, daß er die amerikanische Erklärung wegen der noch nicht erledigten Frage der britischen Schuldenschnitzung verschoben hat, wurde von Hull in einer Privatunterredung zwar energisch bestritten, seine Begründung aber, daß er zu müde sei, weil er schon gestern eine Rede gehalten habe, findet wenig Glauben. Jedenfalls sieht man, daß Hull seine Erklärung morgen nachholen wird.
In der Vormittagssitzung sprachen noch die Vertreter Südafrikas und Uruguays.

v. Neurath auf der Weltwirtschaftskonferenz

London, 13. Juni. In der Nachmittagsitzung der Weltwirtschaftskonferenz hielt der deutsche Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath eine mit größter Aufmerksamkeit von den Delegierten angehörte Rede. Er führte u. a. aus:
Herr Präsident, ich folge Ihrem Beispiel und nehme wie Sie in der Generaldebatte Abstand davon, die Gründe zu untersuchen, die zu der heutigen Zerrüttung der Weltwirtschaft geführt haben. Wir müssen die Aufgaben der Konferenz vielmehr mit Ihnen, Herr Präsident, darin erblicken, praktische Arbeit für die Zukunft zu leisten.
Als Vertreter der deutschen Regierung sehe ich deshalb auch ganz davon ab, über die besondere Notlage Deutschlands Ausführungen zu machen. Ich werde mich vielmehr nur auf einige allgemeine Bemerkungen über die deutsche Haltung zu den der Konferenz beschäftigten Problemen beschränken. Wir sind in der Zusammenkunft der Regierungen aller Staaten der Erde gerade den Vorteil, bei vorbehaltloser Darlegung der großen Schwierigkeiten für sie Verständnis zu wecken. So wird man auf der Grundlage der wieder in Ordnung gebrachten Nationalwirtschaft die Bausteine für die Verbindung mit den übrigen Völkern der Welt schaffen. Wir müssen uns ebenfalls auf den Standpunkt stellen, daß nur die richtige Einsicht in die Lage des um Wiedergelundung im eigenen Haus ringenden deutschen Volkes die zu treffende Einstellung für die Wahl der Mittel geben kann, die erforderlich sind, um die Notlage bei uns zu meistern. Es wird in unseren Beratungen noch genügend Raum gegeben sein, im einzelnen die Materie ausführlich zu behandeln. Für die Generaldebatte möchte ich den allgemein anerkannten und auch in dem Bericht der Experten ausgenommenen volkswirtschaftlichen Grundsatz erneut betonen, daß internationale Schulden letzten Endes nur durch Waren und Dienstleistungen abgetragen werden können. Dieser Grundsatz wird für uns bei der heutigen Lage der deutschen Wirtschaft den Ausgangspunkt bilden müssen.
Es ist klar — ich folge auch hier der Auffassung des Herrn Präsidenten —, daß zwischen den die Konferenz beschäftigenden finanziellen und wirtschaftlichen Problemen eine innere Ver-

Bindung besteht. Immerhin liegt mir daran, schon heute mit aller Deutlichkeit auf folgendes zu verweisen:

Nach unserer Auffassung werden die wirtschaftlichen und insbesondere die handelspolitischen Probleme erst dann der Lösung zugeführt werden können, wenn man sich zuerst über die fundamentalen Grundsätze der Kredit- und Finanzfragen befriedigend verständigt hat.

Die Welt hat bisher angenommen, daß bei allen diesen Problemen die Interessen der hier vertretenen Staaten nicht gleich liegen. In der Tat scheinen, wenn wir jedes der Probleme für sich ansehen, die Interessen gegensätzlich zu sein. Aber diese Konferenz in ihrem überwältigenden Willen zur Erkenntnis der gemeinsamen Interessen ist der schlagende Beweis dafür, daß es sich bei allen diesen Gegensätzen nur um scheinbare handelt. Die Industrie kann nicht leben, wenn die Landwirtschaft nicht lebt und umgekehrt. Der Gläubiger kann nicht leben, wenn der Schuldner nicht lebt. Die Goldwährung hat keinen Sinn, wenn die Freizügigkeit des Goldes nicht gewährleistet ist. Nachdem diese Konferenz der lebendige Ausdruck dieser Einsicht ist, werden wir auch den Mut aufbringen müssen, die sich daraus ergebenden Lösungen durchzuführen. Freilich werden die Völker und Regierungen sich dazu nur durchringen, wenn das Vertrauen und ein friedliches und verständnisvolles Zusammenleben der Völker wiederhergestellt wird, wenn die großen politischen Aufgaben geregelt werden, die immer noch der Lösung harren. Der Herr Präsident hat gestern auf die politischen Aufgaben hingewiesen. Daß das andere große politische Problem, um dessen Lösung wir seit Jahren ringen, vor dieser Konferenz nicht mehr gelöst werden konnte, war eine harte Enttäuschung.

Die deutsche Regierung kann von sich sagen, daß sie ihr Teil dazu beigetragen hat, das Vertrauen wieder herzustellen. Selten wohl ist eine Regierungserklärung in der Welt mit mehr Spannung erwartet worden, wie die kürzliche Erklärung des Reichskanzlers Hitler vor dem Deutschen Reichstag. Selten wohl ist eine Regierungserklärung mehr geeignet als diese, Beruhigung zu schaffen und der Wiederkehr des Vertrauens die Wege zu ebnen. Der Wert dieser Regierungserklärung kann nicht dadurch gemindert werden, daß gesagt wird, das sind Worte, wir wollen die Handlungen abwarten. Die deutsche Regierung hat gehandelt. Sie hat ihren vollen Teil dazu beigetragen, um die große von staatsmännischer Weisheit eingegebene Initiative des italienischen Regierungschefs zu verwirklichen und den Pakt von Rom zu schaffen. Sie hat der Völkervereinigung in Genf einen neuen Antrieb gegeben, indem sie den Plan des Herrn Mac Donald als Grundlage bei der zukünftigen Konvention angenommen hat. Sie hat das getan, obwohl die Erfüllung der Versprechungen, auf die Deutschland einen Anspruch hat, noch nicht sichtbar ist. Vergessen wir nicht, daß ohne eine Lösung der größten schwebenden politischen Fragen die Beratungen dieser Konferenz zu keinem befriedigendem Ergebnis führen können.

Die Lage in Oesterreich verschärft Verhaftung von Reichsdeutschen

Wien, 13. Juni. Der Landesinspektor der NSDAP in Oesterreich, Reichstagsabgeordneter Habicht, ist nach Mitteilung des Ministers für die öffentliche Sicherheit, Fein, in Linz verhaftet worden. Hierzu wird aus Linz berichtet: Im Laufe der heutigen Nacht hat die hiesige Polizei ihre Aktionen gegen die Führer der österreichischen nationalsozialistischen Bewegung, die ihre Landesleitung in Linz hat, eingeleitet. Als die Polizei nach Mitternacht in das Wohnhaus des Landesinspektors Habicht eindringen wollte, fand sie alle Eingänge verschlossen. Den Einlaß begehrenden Polizeibeamten erklärte Habicht, daß er nur der Gewalt weichen werde. Darauf wurde ein Schloffer geholt, der die Tür aufbrach. Dann wurden Habicht und einige Parteigenossen, darunter sein Sekretär Steinert, der ebenfalls Reichsdeutscher ist, verhaftet und ins Linzer Polizeigefangenenhaus eingeliefert. Die Hausdurchsuchung verlief ohne Ergebnis. Unter den im Laufe des gestrigen Spätabends verhafteten Reichsdeutschen in Wien befindet sich auch der frühere Oberleutnant Cohrs. Ferner wurden in Niederösterreich und dem nördlichen Burgenland einschließlich Eisenstadt sämtliche Bezirksleiter der NSDAP, 27 an der Zahl, verhaftet. Durch Erlaß des österreichischen Heeresministeriums ist allen Heeresangehörigen Mitgliedschaft und Betätigung bei der Nationalsozialistischen Partei verboten worden. In Innsbruck sind im ganzen 40 Nationalsozialisten, darunter alle nationalsozialistischen Gemeinderäte, verhaftet worden. Die Universität in Graz wurde auf die gestrigen Vorfälle hin erneut geschlossen. Wie die „Reichspost“ er-

fährt, wird auch die Schließung der SA-Schule in Großharras in Niederösterreich, sowie in Kirchdorf in Oberösterreich und in Borsarienberg durchgeführt.

Auf Veranlassung der Bundesregierung wurden am Dienstag neun bekannte Führer der nationalsozialistischen Partei in Salzburg unter dem Verdacht des Hochverrats verhaftet. Das Braune Haus in Salzburg wurde durchsucht und dann verriegelt. Das Schriftmaterial verfiel der Beschlagnahme. Die Verhafteten wurden im Laufe des Vormittags in das Landgerichtsaufhängnis eingeliefert.

Das Befinden des bei dem Anschlag verletzten Dr. Steidle ist sehr zufriedenstellend. Die Pistole, aus der die Schüsse auf ihn abgegeben wurden, ist gefunden worden; es ist eine deutsche Mauserpistole mit Zieheinrichtung. Inzwischen ist auf das Einheitspreisgeschäft „Haus der Klempreise“ im Wiener Bezirk Favoriten heute früh gegen 2 Uhr ein Sprengstoffanschlag verübt worden. Der Explosionskörper richtete am Portal, an beiden Auslagefenstern und am Kellergewölbe starken Schaden an. Verletzt wurde niemand. Die Polizei sucht nach zwei jungen Leuten, die als Täter in Betracht kommen. Ferner ist in der Nähe Wiens kurz nach Mitternacht vor dem Gitter einer Hütte, in der Pfadfinder untergebracht sind, ein Sprengkörper explodiert. Es wurden jedoch nur einige geringfügige Beschädigungen verursacht.

Die gesamte nationalsozialistische Landtagsfraktion erschien heute um 9.30 Uhr mit Gauleiter Frauenfeld in der Polizeidirektion. Namens der Fraktion erklärte Gemeinderat Dr. Walter Riehl dem Polizeipräsidenten, die nationalsozialistische Partei in Oesterreich habe immer auf dem Standpunkt der Legalität gestanden und verurteile auch heute noch jedes Abweichen vom legalen Wege, zumal Adolf Hitler den legalen Weg auch immer innegehalten habe. Die Gewaltakte der letzten 24 Stunden seien als eine Folge der Ausschaltung der Führung der Partei zu betrachten. Vorbereitete Flugschriften revolutionären Inhaltes seien offenbar von unverantwortlichen privaten Stellen ausgegangen, wenn nicht gar von Provokateuren. Wenn die Aktionsfähigkeit der Leitung der NSDAP weiterhin durch Sperrung der Parteidiensstellen verhindert werde, so sei es nicht zu verwundern, daß die Leidenschaften junger Leute, wie etwa der Studenten, bis zur Bluthitze entfacht würden und nicht abzuschätzende Folgen eintreten könnten. Er fordere deshalb den Polizeipräsidenten auf, dem Vizelandesrat Dr. Winter telephonisch das Ersuchen um Wiedereröffnung der Parteidiensstellen der NSDAP zu übermitteln. Während die 14 Gemeinderäte in der Polizeidirektion noch auf Antwort warteten, wurden 6 Gemeinderäte zum sofortigen Verhör in das an der Rossauerlande gelegene Kriminalinspektorat vorgeladen.

Der Ministerrat hat heute einen Erlaß genehmigt, demzufolge die Zugehörigkeit der Bundesbeamten zur nationalsozialistischen Partei und das Wirken für diese Partei als staatsfeindlich erklärt wird.

Gauleiter Frauenfeld beim Vizelandesrat Winkler

Wien, 13. Juni. Gauleiter Frauenfeld und die Landtagsabgeordneten Dr. Riehl und Hanke gaben heute dem Vizelandesrat Winkler die Erklärung ab, daß sie mit den Vorfällen der jüngsten Lage in keinem Zusammenhang stehen. Sie erhoben ferner Einspruch gegen die Sperre der Braunen Häuser und der SA-Helme. Vizelandesrat Winkler teilte mit, daß er die Erklärungen dem Bundeskanzler zur Kenntnis bringen werde. Die Nationalsozialisten sprachen darauf auch beim Bundespräsidenten vor, der sie gleichfalls auf die Rückkehr des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß verwies.

In einem Aufruf erhebt die österreichische Gauleitung der NSDAP. scharfen Einspruch gegen Versuche, die Bewegung der NSDAP. mit den Sprengstoffattentaten in Zusammenhang zu bringen. Die NSDAP. habe den Boden des Gesetzes bisher nicht verlassen und werde es auch weiterhin nicht tun.

Neue Beschlüsse des österreichischen Ministerrates

Wien, 13. Juni. Der Ministerrat beschloß zum Zwecke einheitlicher und strafferer Exekutive die Bestellung von „Sicherheitsdirektoren“, die der Bundesregierung unmittelbar unterstellt sind. Ferner soll unter Heranziehung regierungstreuer Verbände eine Sicherheitsexekutive gebildet werden. Die Landesregierungen wurden aufgefordert, auch den Landes- und Gemeindeangestellten die Zugehörigkeit zur NSDAP. zu verbieten.

Die Bombenaffäre in Wien

Wien, 13. Juni. Wegen der Bombenanschläge in Meidling

und Favoriten sind insgesamt vier junge Leute verhaftet worden, über deren Persönlichkeit die Polizei noch vollkommenes Stillschweigen bewahrt.

Um die Verteilung der einen Milliarde für Arbeitsbeschaffung

Berlin, 13. Juni. Das Reichsarbeitsministerium hat bereits Vorschläge ausgearbeitet für die Unterverteilung der 1 Milliarde Mark, die durch Reichsarbeitsbeschaffungsanleihen für die Arbeitsbeschaffung zur Verfügung gestellt werden. Dem Wunsche der Reichsregierung, daß die Arbeitsbeschaffung sehr rasch in die Praxis umgesetzt wird, werden die Ressorts auch dadurch Folge leisten, daß sie in schnellen Verhandlungen die notwendige finanztechnische Unterverteilung regeln werden. Wahrscheinlich wird sich aus den zu erwartenden Ausführungsanweisungen ergeben, ob auch private Wirtschaftsträger unmittelbar aus dem großen Fonds Arbeitsbeschaffungsmassnahmen durchführen können, oder ob dieser Fonds allein von den öffentlich-rechtlichen Stellen in Arbeit umgesetzt wird. Vor allem ist eine Entscheidung des Reichsfinanzministeriums darüber zu erwarten, welche Beträge auf die verschiedenen Arbeitsgebiete entfallen werden. Bei diesen Besprechungen wird auch erörtert, ob die formelle Auflösung des bisherigen Reichskommissariats für die Arbeitsbeschaffung durchgeführt werden soll. Es würde im Zuge der Zusammenfassung der Arbeitsbeschaffung liegen, wenn das Reichsarbeitsministerium wieder die maßgebende Stelle für Arbeitsbeschaffungsangelegenheiten werden würde.

Vorschläge über die Reichshandwerksordnung

Berlin, 13. Juni. Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg hatte dem Generalsekretär des Deutschen Handwerks und Gewerbetamments, Dr. Meusch-Hannover, den Auftrag erteilt, einen Entwurf über die Reichshandwerksordnung vorzulegen. Der Aufbau der Standesorganisation vollzieht sich nach dem nunmehr ausgearbeiteten Entwurf, zu dem die Reichsregierung noch in keiner Weise Stellung genommen hat, auf sachlicher Grundlage. Die Berufs-genossen des Handwerks auf der Seite der selbständigen Meister und Betriebe werden in Pflanzungen und die in den Betrieben beschäftigten Gesellen und sonstigen Arbeitnehmer in Pflichtgesellschaften zusammengeschlossen. Entscheidend ist aber nicht nur die Schaffung dieser beiden auf Pflichtzugehörigkeit der Mitglieder aufgebauten Säulen, sondern die verbindende Gemeinschaftsarbeit in einer Gemeinschaftsvertretung, welche die Bezeichnung „Amt“ erhalten soll. Etwasige Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern hat die Schlichterkammer bei der Handwerkskammer zu entscheiden. Sowohl das Amt, als auch die Schlichterkammer werden paritätisch besetzt werden.

Die Innung unterliegt der Aufsicht des Bezirksfachverbandes, in der Beschwerdeinstanz der Handwerkskammer, der Bezirksfachverband unterliegt der Aufsicht des Reichsfachverbandes, in der Beschwerdeinstanz dem Reichsstand des Deutschen Handwerks. Die berufsständische Vertretung obliegt den Handwerkskammern.

Hugenberg hält zum Mittelstand

Berlin, 13. Juni. Dr. Hugenberg, der zurzeit in London ist, wird am 26. Juni in Berlin auf einer Reichsgruppenführertagung des Deutschen Nationalen Bundes des gewerblichen Mittelstandes zu dem Thema: „Erst der Betrieb — dann die Organisation“ sprechen.

Eine Feststellung zum Verlauf des Gesellentags

Berlin, 13. Juni. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Anlässlich des katholischen Gesellentags in München hat sich herausgestellt, daß zurzeit die Abhaltung derartiger Veranstaltungen nicht als zweckmäßig angesehen werden kann. Daß die katholischen Gesellen auf den Kundgebungen dieser Tagung das Bekenntnis zum neuen Staat und Reich zum Ausdruck gebracht haben, sei dabei gern anerkannt. Wenn trotzdem der Verlauf der Tagung die Bedenken gerechtfertigt hat, die gegen eine Genehmigung bestanden, so hat sich damit gezeigt, daß die Zeit für solche Veranstaltungen noch nicht reif ist.



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

69. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Wera zog das grimme Gesicht zu sich herab, küßte es stumm auf die Wange und hastete hinaus. Das ganze Haus war wie ausgestorben, die Dienerschaft bis auf die Getreue da unten wahrscheinlich geflohen; auch Magnus' Arbeitszimmer lag verlassen. Da — wieder klickte eine Scheibe. Das Stimmengewirr war zu lautem Durcheinander von Sprechen und Singen angeschwollen.

Wo war Magnus? — Plötzliche Stille. Und jetzt — seine Stimme, klingend und klar: „Was wollt ihr von mir?“

Einzelne Rufe: „Leuteschinder! Geldraffer! Wucherer!“ „Ruhe!“ Schrie eine Stimme befehlend dazwischen. „Unserer Abordnung vor!“

Wera lief auf die große Vorhalle. Weit offen die Haustür. Auf der Freitreppe stand Magnus Steinherr — allein.

Mit unbewegten Zügen stand er da, aufrecht, waffenlos, und schaute auf die erregt hin- und herwogende Menge herab. Der ganze, weite Platz war schwarz von Menschen — Menschen, denen er Arbeit gegeben und Gutes getan. In den Augen glomm schwelender Zorn vor dem Ausbruch. Und doch sahen sie nicht die zusammengeballten Waffen vor sich, sondern ein blaßes Frauengesicht mit rätselhaftem Lächeln um die schmalen Lippen. War dies die Rache Jenny Maloreens und ihrer sauberen Sippschaft, daß sie ihn nicht hatten überlisten können? — Im Krankenhause zu St. Thomas in London war ein Mann gestorben, den sie verführt hatte, daß er seine Ehre und Manneswürde

vergessen — der hatte ihm vor seinem Ende schreiben, den einstigen Freund um Verzeihung bitten lassen ob des Betrugs. Armer Heinz Gebler! Was diese Frau berührt hatte, wurde mit Unheil verflucht.

Er schloß die Lider, wie um das Bild loszuwerden. Und da er sie wieder öffnete, war sein Bild klar und kalt. Wera, die atemlos gelauscht, hörte seine Antwort, diesmal schneidend hart.

„Ihr habt mir schon eine sogenannte Abordnung geschickt. Mit zugelaufenem Gesindel verhandle ich nicht!“

Wutschreie schlugen ihm entgegen. Er beachtete sie so wenig wie Fliegengestumm. „Meine alte, bisher treue Arbeiterschaft aber lasse es sich hiermit gesagt sein: Entweder begehrt ihr euch jetzt nach Hause an die Arbeit und haltet Ruhe oder ich schließe morgen das gesamte Werk —“

Steinherr stockte, sah sich um. Woher kam dieser schnelle, leichte Schritt, der ihm so wohlbekannt. „Wera — Wera — hier?“

Wie sie ihn ansah, lächelte — das ganze Gesicht verklärt von einem schier überirdischen Leuchten. — Wera, Wera, wie schön bist du —

„Zurück!“ herrschte er sie an in der Angst seines Herzens. „Was willst du hier?“

Ruhig trat sie vor, legte ihre Hand auf seinen Arm. „Bei dir sein“, sagte sie einfach. Nur drei Worte. Dem Mann klangen sie wie himmlische Musik. Aber er wies nach der Tür. „Geh, Lieblich, ich bitte dich.“ Seine Stimme war heiser. Er machte eine halbe Bewegung, um sie zurückzuführen.

Da fiel ein Schuß.

Mit leisem Wehlaut sank der blonde Kopf gegen des Mannes Schulter. Ein roter Streifen rann plötzlich von der Schläfe über die eine Wange.

Ein brüllender Aufschrei. „Hunde, Feiglinge — wenn ihr mir die Frau gemordet habt!“

In beiden Armen hing Magnus Steinherr sein Weib auf, stand mit gefenktem Kopf gegen die Menge, die vor dem fürchtbaren Bild seiner blutunterlaufenen Augen Schritt um Schritt zurückwich.

Nach der ersten entsetzten Stille ging eine Welle heftiger Erregung durch die zusammengeballte Menschenmasse, die nun nach hinten drängte, wo der Schuß gefallen.

„Wer hat geschossen?“ — „Es wurde doch extra gesagt, keine Waffen mitzunehmen!“ — „Was, du hergelaufener Laufekel, du Lump du, erschleht die arme Frau — hier — haltet ihn!“ — „Mit Mördern wollen wir nichts zu tun haben!“ — „Stricke her!“ — „Raus mit euch, ihr fremden Pakt! Wir brauchen euch nicht, wir machen unsere Sache alleine — verstanden?“ — „Aee, sowas Gemeines, schießt auf die unschuldige Frau!“

Auf einmal war die Stimmung umgeschlagen. Der unerwartete Schuß und seine Folgen hatten die künstlich gegen den Fabrikherrn ausgeputzte Empörung gegen die fremden Urheber der ganzen Unruhen gewendet. In wenigen Minuten war der große Platz leer; nur von weitem hörte man noch die aufgeregten Rufe und Stimmen der abziehenden Menge.

Magnus Steinherr wußte von alledem nichts.

Er kniete vor dem Lager, auf das er mit Hilfe der Köchin und des alten Berner die Verwundete gebettet, und forschte angstvoll in den bleichen Zügen, auf denen er schon die Todeschatten zu sehen vermeinte. So rasend schlug sein Herz, daß er den schwachen Schlag des anderen nicht zu hören vermochte. Großer Gott, nur das nicht...

Das erste, was Wera sah, als sie aus der Ohnmacht erwachte, war das über sie geneigte Gesicht des Gatten. „Magnus“ — sie hob die Hand, um das zerquälte, angstverzerrte Gesicht zu streicheln — „lieber Magnus.“ Dann horchte sie. „So still — sind sie fort, ist's wieder — gut?“

Fortsetzung folgt.

Wahlkreisparter Müller Schlemmer für den Lutherfest der „Deutschen Christen“

Berlin, 13. Juni. Der Vertrauensmann des Reichslanzlers in kirchlichen Angelegenheiten Wahlkreisparter Müller hat die Schlemmer für den von der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ am 10. November d. J. im ganzen Reichsgebiet geplanten großen Lutherfesttag übernommen. Der Lutherfesttag am 10. November wird begangen anlässlich des 450. Todestags des großen Reformators.

Korruption. Gegen den früheren Präsidenten des Deutschen Städtetages Müller ist Strafanzeige wegen Untreue und Betrugs erstattet worden; ebenso gegen den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Akkumulatorenwerke Berlin-Hagen.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion zu den Ausstellungen

Berlin, 13. Juni. Die deutschnationale Reichstagsfraktion beschäftigt sich heute mit dem Austritt der deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Dr. Spahn, Dr. Stadler und Wilhelm Schmidt. In einer einstimmig angenommenen Erklärung verurteilt sie das Verhalten der drei Abgeordneten, die ohne Niederlegung ihres Mandats aus der deutschnationalen Front ausgeschieden seien. Weiter wurde folgende Entschließung gefasst: „Die deutschnationale Reichstagsfraktion bedauert das bevorstehende Ausscheiden ihres Führers Hugenberg (19. Juni) der in diesen Tagen in vorderster Front um Deutschlands wirtschaftliche und politische Zukunft kämpft. Sie spricht ihm mit ihren Glückwünschen erneut ihr Vertrauen zu seiner Führung aus und bittet ihn, allen Angriffen zum Trotz auf dem Posten zu bleiben, auf den ihn das Schicksal zum Segen des ganzen deutschen Volkes gestellt hat.“

Der Besuch des Staatssekretärs von Rohr in Württemberg

Der Besuch des Staatssekretärs gab Gelegenheit, eine Reihe der die württembergische Landwirtschaft berührenden Fragen zu besprechen. Im Vordergrund standen dabei die Maßnahmen zur Förderung der Organisation des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Es darf festgestellt werden, daß die württembergischen Wünsche und Anregungen vom Herrn Staatssekretär mit großem Verständnis aufgenommen wurden. Im Anschluß an die Besichtigungen des Butterwerks in Kiedlingen, der Omira in Ravensburg und der Obstjammelfellen in Ravensburg und Letztlich besuchten Staatssekretär von Rohr und Ober-Reg.-Rat Dr. Wegener vom Reichsernährungsministerium in Begleitung der Vertreter der Württ. Staatsregierung, der Zentralstelle für die Landwirtschaft und der Landwirtschaftskammer die Staatliche Milchhygienische Lehr- und Forschungsanstalt Wangen. Von Wangen aus fuhr Staatssekretär v. Rohr mit den Herren aus Bayern nach Kempten, von wo aus am Montag verschiedene Betriebe im bayerischen Allgäu besichtigt wurden.

Württemberg

Ausländische Lügenmeldungen

Welche Lügenmeldungen über Deutschland in der ausländischen Presse in letzter Zeit verbreitet worden sind, zeigt folgender Vorgang. In der „Daily Express“, einer angesehenen englischen Zeitung, erschien am 18. Mai d. J. ein Artikel, der als Bericht des „Daily Express“-Korrespondenten aus Stuttgart gekennzeichnet war. In diesem Bericht war u. a. gesagt:

Deutschland wandle seine Arbeitslager in militärische Übungslager um. Die aufgenommenen Leute würden hier zu Soldaten ausgebildet. Frauen würden in diesem kriegerischen Lande — gemeint ist Deutschland — heute keine Rolle mehr spielen. Sie müßten zu Hause bleiben und die Kinder erziehen, die als Kanonenhüter dienen sollen. Die Jugendherbergen seien nur ein Teil des Heeres. In ihnen halle es wider von militärischen Kommandos, dem Älteren der Wajonette und dem Raffen der Maschinengewehrübungen. In den Bismarckwerken würden jetzt elektrische Apparate für den Kriegsgebrauch hergestellt. In dem hochindustriellen Gebiet des Neckartals werde in den stillgelegten Fabriken wieder gearbeitet. Dort würden Giftgase hergestellt, die Hitler für seinen Krieg brauche.

Jeder weiß, daß es sich hier um ganz offensichtliche Lügenmeldungen handelt, die nur dem Zwecke dienen können, Deutschland in der Welt herabzusetzen. Derartige Lügenmeldungen verdienen die allerhöchste Zurückweisung. Die Bevölkerung wird gebeten, wenn ihr derartige Lügenmeldungen in der ausländischen Presse zur Kenntnis kommen, hiervon der staatlichen Pressestelle beim Staatsanzeiger alsbald Nachricht zu geben. Daß derartige falsche Berichte auch in der englischen Presse erscheinen, ist besonders bedauerlich, da die deutsche Regierung und das deutsche Volk ihrerseits auf gute Beziehungen mit England besonderen Wert legen.

Die „Daily Express“ besitz übrigens in Stuttgart keinen eigenen offiziellen Korrespondenten, so daß in Zweifel gezogen werden muß, ob der Artikel überhaupt aus Stuttgart stammt. Es ist anzunehmen, daß es sich hier um bestellte Arbeit deutschfeindlicher Kreise handelt.

Änderung

der polizeilichen Sonntagsordnung

Das Staatsministerium hat durch Verordnung den § 8 Abs. 2 der polizeilichen Sonntagsordnung geändert. Während dieser bisher lautete: „Öffentliche Übungen und Lebewege sind außerhalb der Zeit des vormittägigen Hauptgottesdienstes erlaubt“, soll er künftig lauten: „Öffentliche Übungen und Lebewege sind während der Zeit des vormittägigen Hauptgottesdienstes verboten, sofern sie nach Lage der Umstände den Gottesdienst zu stören oder sonst nach den besonderen örtlichen Verhältnissen Anstoß zu erregen geeignet sind.“ Diese Neufassung kommt den Bestrebungen auf Förderung der körperlichen Erziehung der Jugend entgegen und trägt den kirchlichen Belangen unter Berücksichtigung der Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse soweit als möglich Rechnung.

Um den Aufbau der evang. Kirche

Der 2. Tagung der kirchlich-theologischen Arbeitskreise Württembergs wohnten 90 Pfarrer bei, von denen viele der jungreformatorischen Bewegung nahestehen. Kirchenpräsident D. Wurm brachte in einem Handschreiben zum Ausdruck, daß er das Bemühen um die Reinerhaltung der Substanz der Kirche und ihrer Verkündigung nur unterstützen könne und das Ringen um ein richtiges Eingehen auf die ausan-

blickliche Lage des Volkes von Herzen begrüße. „Voll, das nach der Kirche ruft“ war das Thema des ersten, von Pfarrer Meßger (Bronnweiler) gehaltenen Vortrags. „Kirche, die dem Ruf des Volkes zu antworten hat“ — der zweite Vortrag, von Pfarrer Dipper (Würtlingen) gehalten, ging von der Frage aus, ob die Kirche, so wie sie heute ist, einem Ruf des Volkes nach wahrer Kirche entspricht. „Kirche, die ihre Gestalt aus dem Evangelium bestimmt“ — diese spezielle Seite des innerkirchlichen Neubaus beleuchteten die Vorträge von Studienrat Dr. Martin Haug (Ulrich) und Stadtpfarrer Heinrich Fausel (Heimsheim).

Stuttgart, 13. Juni.

Staatskommissar Dr. Strölin nimmt an der Londoner Konferenz teil. Staatskommissar Dr. Strölin ist vom Deutschen Gemeindetag nach London entsandt worden, um die Interessen der deutschen Gemeinden bei den dort stattfindenden Verhandlungen über das Kreditabkommen für deutsche öffentliche Schuldner 1933 zu vertreten. Dr. Strölin ist bereits gestern abgereist.

Ueber die Ausführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums hat das Staatsministerium eine Verordnung erlassen, die in den nächsten Tagen im Regierungsblatt veröffentlicht wird. Nach dieser Verordnung wird beim Staatsministerium eine Prüfungsstelle eingerichtet, bei der die den Ministern zur Entscheidung vorzulegenden Fälle vorgeprüft werden. Alle Beamten haben ein vorgeschriebenes Formblatt auszufüllen, worin sie über ihre persönlichen und Familienverhältnisse, ihre Abstammung und ihre bisherige politische Betätigung Auskunft zu geben haben. Sie übergeben die Formblätter verschlossen ihrem Amtsleiter, der die Blätter mit Bericht an die Prüfungsstelle weiterleitet und dafür zu sorgen hat, daß kein Unbefugter Einsicht erhält. Die Formblätter der nicht zu beantragenden Beamten werden von der Prüfungsstelle sofort zu den Personalakten des Beamten überandt. Den zu beantragenden Beamten wird Gelegenheit zur Aeußerung gegeben, worauf die Prüfungsstelle dem zuständigen Ministerium einen Vorschlag unterbreitet. Dieses stellt seinen Antrag beim Staatsministerium. Die dem Reichsstatthalter vorbehaltenen Entschlüsse über die Entlassung eines Beamten aus dem Amt, über die Veretzung in ein anderes Amt und über die Veretzung in den Ruhestand wird vom Staatsministerium eingeholt. Es sind ferner die erforderlichen Garantien dafür gegeben, daß die gesetzlichen Voraussetzungen für diese Maßnahmen auf das gewissenhafteste geprüft werden. Die Verordnung enthält ferner noch Zuständigkeitsregelungen sowie Vorschriften über die Ermittlung der Dienstzeit als Voraussetzung für die Gewährung von Ruhegeld und über die Anrechnung von Dienstzeiten auf die Verjüngungsdienstzeit. Sie findet auf Angestellte und Arbeiter des Staats, der Gemeinden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts, sowie der diesen gleichgestellten Einrichtungen und Unternehmungen sinngemäße Anwendung.

Staatsbürgerlicher Unterricht in den Schulen. In einem Erlaß des Kultministeriums heißt es: Die nationale Erziehung, die unser Volk ergriffen hat, zwingt dazu, den Unterricht in der Staatsbürgerkunde an allen Schulen den veränderten Verhältnissen anzupassen. Hierzu wird folgendes bestimmt: 1. Die Lehrplanbestimmungen und besonderen Erlasse über den Unterricht in der Staatsbürgerkunde werden insoweit aufgehoben, als sie sich auf Erörterungen über die Weimarer Verfassung vom 11. August 1919 beziehen. 2. Von einer Verteilung der Reichsverfassung an Schüler, die die Schule verlassen, ist abzusehen. 3. Im Unterricht sämtlicher Schulen sind alle Möglichkeiten, die dem einzelnen Schüler die Verbundenheit mit Heimat, Volk und Staat zum Bewußtsein bringen können und ihm seine Pflichten als Volksgenosse und Staatsbürger vor Augen stellen, voll auszunutzen.

Schulbücher und Schülerbüchereien. Nach einem Erlaß des Kultministeriums ist mit einer Änderung der in den Schulen gebräuchlichen Lehrbücher zunächst nicht zu rechnen. Die bisher verwendeten Schulbücher können demnach auch im Schuljahr 1933/34 weiter verwendet werden.

Der 17. Juni ist schulfrei. Das Kultministerium hat bestimmt, daß am Samstag, den 17. Juni der Unterricht in sämtlichen Unterrichtsanstalten einschließlich der Hochschulen wegen der Heranziehung einer großen Zahl von Lehrern und Studierenden zum Jähleramt ausfällt. Der ausfallende Unterricht ist an den Volksschulen, Mittelschulen, höheren Schulen und höheren Handelsschulen im Lauf des Monats Juni 1933 nach höherer Anordnung der Schulvorstände in geeigneter Weise vorzugeben oder nachzubolen.

Befreiung vom Schulbesuch zur Verhütung der Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche. Das Kultministerium hat zur Verhütung der Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche angeordnet, daß Schüler vom Schulbesuch dann zu beurlauben sind, wenn der Oberamtsarzt bestätigt, daß die Maul- und Klauenseuche in dem Gehöft, in dem der Schüler wohnt oder beschäftigt ist, amtlich festgestellt und das Wegbleiben des Schülers von der Schule zur Verhütung weiterer Ausbreitung der Seuche erforderlich ist. Die beurlaubten Schüler sind anzuweisen, während ihrer Beurlaubung die Gemeinschaft der übrigen Kinder zu meiden. Sie haben die Schule wieder zu besuchen, wenn nach Bescheinigung des Oberamtsarztes die Abheilung der Seuche festgestellt und die vorgeschriebene Desinfektion vorgenommen ist.

Kinderwagen — nicht Krafswagen für die deutsche Frau. Am Sonntag fand in Stuttgart zum Zweck der Gleichschaltung eine Versammlung des Landesverbands Württemberg und Hohenzollern im Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands statt, in der, wie der „N-S-Kurier“ berichtet, der Staatskommissar für Volksgeundheit in Württemberg,

uns rassistische Kinder wichtiger sind als ein rassistisches Auto. Im ganzen Denken und Fühlen unserer Damen müsse der Kinderwagen höher im Kurs stehen als der Krafswagen. Der Redner wies darauf hin, daß in Württemberg zwei Organisationen der Kinderreichen bestanden, daß es aber in Zukunft nur noch eine gebe, und daß er selbst die Führung des Landesverbands übernommen. Zu seinem Stellvertreter ernannte er den Gruppenunterrichtsleiter Rau, die Geschäftsstelle bleibt in Ludwigsburg, Pfingstbergstraße 3.

Aus dem Lande

Emmingen. Am 13. Juni. Schwere Sturz. Am Samstag stürzte der bei der Bahn beschäftigte ledige Zimmermann Friedrich Renz von hier bei der Arbeit von der Eisenbahnbrücke bei Wildberg rücklings in die Tiefe. Renz hat einen Wirbelsäulenbruch, sowie sonstige schwere Verletzungen erlitten, so daß Lebensgefahr besteht.

Göppingen, 13. Juni. Im Bett überfallen und 17 mal gestochen. In der Nacht zum Dienstag drang der von seiner Frau getrennt lebende Arbeiter Holder von hier in deren Wohnung ein, überfiel sie im Bett und brachte ihr 17 Messerstiche im Gesicht bei. Die Frau wurde in schwerverletztem Zustand ins Bezirkskrankenhaus Göppingen eingeliefert. Der Täter, der erst vor kurzem aus der Strafanstalt entlassen wurde, konnte bisher nicht gefaßt werden.

Der „Göppinger Maientag“ wurde unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung von nah und fern festlich begangen.

Ulm, 13. Juni. Polizeiliche Einsprüche gegen Zusammenkünfte am Fronleichnamsfest. Die von der Wengentkirchengemeinde für das Fronleichnamsfest angekündigte nachmittägige Zusammenkunft im Teutoniar Garten ist, wie der „Schwäbische Volksbote“ berichtet, auf Grund polizeilicher Einsprüche abgelaßt worden. Die Pfarrangehörigen sollen nach freiem Ermessen in der Au oder sonstwo Familiengemeinschaft pflegen. Aus dem gleichen Grund müssen auch die Pfarrangehörigen von St. Elisabeth von dem vorgesehenen Zusammenkunftsort absehen. Sie treffen sich bei günstiger Witterung in der Friedrichsau, bei schlechtem Wetter im „Döhlen“ in Söflingen.

Heidenheim, 13. Juni. Die Spielzeit der Heidenheimer Volksschauspiele beginnt am Sonntag, 18. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr mit der Erstaufführung des „Großen Welttheaters“, für das gewaltige 20 Meter hohe Bühnenbauten errichtet worden sind. Zu dem idealen Waldgelände beim Schloß Heidenheim führt nun eine große breite Autostraße mit günstigem Parkplatz. — Der Erstaufführung am 18. Juni wird u. a. Ministerpräsident und Kultminister Wergenthaler anwohnen. Am 25. Juni sind 2 Aufführungen: eine Nachmittagsaufführung, für die der Vorverkauf dieser Tage ebenfalls eröffnet wird, und eine geschlossene Vormittagsaufführung für die Hitler-Jugend, welche an diesem Tag einen großen Aufmarsch in Heidenheim veranstaltet.

Ravensburg, 13. Juni. Absturz eines Flugzeugs. Das schweizerische Sportflugzeug 256 von Uttwil, das von Berlin kam, hat gestern nachmittag wegen Benzinmangels bei Vorderstrauben notlanden müssen. Nach dem Tanken wollte der Führer des Flugzeugs, Bliessener von Berlin, von der Wiese in Vorderstrauben wieder starten. Die Startstrecke war aber zu kurz und er kam nicht hoch genug. Der Motor versagte und das Flugzeug stürzte in Tobel zwischen den Bäumen ab. Der Propellerflügel zerbrach und die Spitzen der vier Tragflächen wurden sehr stark beschädigt. Auch der Motor erlitt schwere Beschädigungen, da er sich ganz in den Boden eingebettet hatte. Der Pilot selbst kam ohne Verletzungen davon. Der Besizer des Flugzeugs, C. Bürgler von Uttwil, fuhr von Ravensburg aus mit dem Zug nach Konstanz.

Schwenningen, 13. Juni. Geistesgestörtheit. Die Ermittlungen im Nordfalle Fahrner ergaben, daß der Mord in einem Zustand geistiger Unmachtung geschehen ist.

Reutlingen, 13. Juni. Zum Tod der Zwillinge von Oberlehrer Wirkung sind, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, höchstwahrscheinlich an einer Gehirnentzündung gestorben, die in ihrem Wesen mit der sog. Kopfrippe nahe verwandt oder gleich ist. Diese Erkrankung wurde in den letzten Jahren mehrfach, besonders in Holland und den Rheinlanden, beobachtet, und ihr mittelbarer Zusammenhang mit der Impfung wird anerkannt. Am selben Tag, an dem die Zwillinge geimpft wurden, wurden noch 8-10 andere Kinder mit demselben Serum der Impfung unterzogen. Bei allen diesen Kindern stellten sich keinerlei krankhafte Erscheinungen ein. Der ganze Fall hängt also weder von der Art der Impfung, noch von dem zur Impfung verwendeten Serum ab, sondern offenbar von einer besonderen Empfindlichkeit der Kinder der Impfflüssigkeit gegenüber.

Ulm, 13. Juni. Verbot des Waffentragens. Der hiesige Bezirksgruppenführer des Stahlhelm gibt bekannt, daß das Tragen jeglicher Waffen zur Uniform verboten ist.

Lokales

Wildbad, 14. Juni 1933.

Am Fronleichnamstag (Donnerstag, den 15. Juni 1933) verkehren die Züge auf der Reichsbahn wie an Werktagen.

Zur Volkszählung am 16. Juni. (Die Entwicklung der Bevölkerung in Wildbad seit 1895.) Im Hinblick auf die Volkszählung am 16. Juni, geben wir nachstehend ein Bild von der Entwicklung der Bevölkerung in Wildbad seit 1895. Während seit der Reichsgründung bis zum Krieg regelmäßig alle 5 Jahre eine Volkszählung stattgefunden hat, ist seit Kriegsende die Bevölkerung nur zweimal, am 8. Oktober 1919 und am 16. Juni 1925, gezählt worden. Seit der letzten Volkszählung sind also volle 8 Jahre vergangen. Bei den Volkszählungen seit 1895 wies Wildbad folgende Bevölkerungsziffern auf: 1895: 3477 Einwohner, davon 1859 weiblich, 1900: 3532 Einwohner, davon 1857 weiblich; evangelisch waren 3367, katholisch 146. 1905: 3734 Einwohner, davon 3530 evangelisch und 194 katholisch. 1910: 4067 Einwohner, davon 3798 evangelisch und 258 katholisch. 1919: 4573 Einwohner, davon 2394 weiblich; nach dem Religionsbekenntnis ist 1919 nicht getraut worden. 1925: 5307 Einwohner, davon 2798 weiblich; evangelisch waren 4708, katholisch 525. Die Zahlen geben die Ortsanwohner, für 1925, die Wohnbevölkerung an, die seither als die maßgebende Einwohnerzahl gilt. Die ortsanwesende Bevölkerung belief sich 1925 in unserer Gemeinde auf 7627. Unter evangelischen sind bei der Zählung von 1925 nur die Angehörigen der evangelischen Landeskirche



NORDSEEBAD
Wangerode
Verbindungen über
Bremerhaven
Wilhelmshaven
Carolinensiel
PROSPEKTE DURCH BADVERWALTUNG

zu verstehen. Die Zahl der Haushaltungen ist von 764 im Jahre 1900 auf 1188 im Jahre 1925 gestiegen. Die Stadtgemeinde Wildbad umfaßt 1925 ein Gebiet von 60,86 qkm (1900: 60,83 qkm). Demnach kamen hier 1925 auf 1 qkm 87 Einwohner gegen 75 im Jahre 1919.

Landeskurtheater. Die offizielle Spielzeit des Landeskurtheaters nimmt Sonntag, den 18. Juni, 8 1/4 Uhr, mit dem Schwank „Da stimmt was nicht“ von Franz Arnold ihren Anfang. Darin werden sich die neu engagierten Kräfte dem Publikum vorstellen. Vorher finden noch zwei Gastspiele statt und zwar heute Mittwoch den 14. Juni, abends 8 Uhr, die Tegernseer (Direktion: Bartl Ingert) mit dem überaus lustigen Bauernschwank: „Die Drei Dorfheiligen“ und am Samstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr, die Stuttgarter Kammeroper (Direktion: Oswald Kühn) mit der großen Operette: „Der Zigeunerbaron“ von Johann Strauß. — Bei „Den Drei Dorfheiligen“ handelt es sich um einen Schwank, der ganz auf das Zwischenspiel der Zuschauer eingestellt und dazu angetan ist, durch einige Stunde herrlichen Lachens die grauen Sorgen des Alltags vergessen zu machen. Und wer will sich diesen Genuss entgehen lassen? Außerordentlich gut aufeinander eingepieelt, bringen die Tegernseer originelle Bauertypen und damit urwüchsiges Leben, herb und kräftig, aber unverfälscht auf die Bühne. Im Zwischenakt werden Musik- und Schuhplattler-Einlagen geboten, die gerade dieser Aufführung einen besonderen Rahmen verleihen. Von dem Inhalt wollen wir weiter nichts verraten, man muß sich die Aufführung selber ansehen, muß darüber lachen und sich freuen. Und Lachen ist ja so gesund, darum erholen Sie sich bei den Drei Dorfheiligen; Sie kommen bestimmt auf Ihre Rechnung.

Zur Tonfilm-Vorführung „Die elf Schill'schen Offiziere.“
Unter den unvergesslichen Gestalten jener Männer, die Geschichte machten und Geschichte wurden, fesselt immer wieder die Figur des heldenhaften Major Schill, der seine große Liebe zum Vaterland mit einem bitteren Tod zahlen mußte. Und nicht minder unvergänglich und unvergänglich steht neben ihm die Schar seiner Getreuen, verbunden in brüderlicher Treue und im Glauben an ihre hohe Mission — Deutschlands Befreiung. — Die elf Schill'schen Offiziere... sie starben — damit Deutschland leben konnte! Diese ereignisreichen historischen Geschehnisse im Film erstehen zu lassen, hatte Rudolf Meinert bereits einmal gewagt — jetzt unternahm es der gleiche Regisseur mit nicht minder glücklichem Erfolg, die Tragödie von Wesel auch durch den Tonfilm unserer Zeit und unserer Herzen näher zu bringen. Darsteller von hohem Rang, wie Carl de Bogt, Hertha Thiele, Friedrich Koppier, Hans Brausewetter, Ferdinand Hart u. v. a. waren ihm getreue Helfer an diesem Werk. „Die elf Schill'schen Offiziere“ tituliert sich dieser eindrucksvolle Großfilm, dessen Erstausführung heute Mittwoch nachmittag 4 Uhr im Kursaal vor sich gehen wird und zweifellos stärkstes Interesse wachrufen dürfte. Wiederholungen finden Donnerstag abend 8.30 Uhr und Freitag nachmittag 4 Uhr statt. Der Film wird jedem Besucher zum Erlebnis und sollte von keinem Deutschen veräußert werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Fünf Schwerverletzte bei einem Kraftstreckenrennen. Bei dem Berg- und Flachrennen des Automobilklubs des Saar-gebiets geriet der Motorfahrer Marcinkowski-Düsseldorf in einer Kurve aus der Bahn und fuhr in das Publikum. Vier Personen wurden schwer und drei leicht verletzt. In derselben Kurve wurde ein anderer Motorfahrer aus der Bahn geschleudert. Er erhielt schwere Quetschungen.

Schmuggler von Zollbeamten erschossen. In der Nähe von Straßen (Niederrhein) stießen Zollbeamte am Sonntag auf einen seit langem gefaschten Schmuggler. Dieser versuchte, in einen nahen Wald zu entkommen und beachtete auch die haltrufe und Schreckschüsse des ihn mit einem Fahrrad verfolgenden Beamten nicht. Darauf schoß der Beamte scharf und traf den Schmuggler, einen 21jährigen arbeitslosen Bergmann aus Revelar, tödlich.

Furchtbares Flugzeugunglück auf der Chicagoer Weltausstellung. Ein schweres Flugzeugunglück hat hier 10 Menschenleben gefordert. Ein Amphibienflugzeug hatte 8 Besucher der Weltausstellung zu einem Rundflug mitgenommen. Während des Fluges löste sich plötzlich eine der Tragflächen, das Flugzeug stürzte ab und verbrannte. Die beiden Piloten und die acht Passagiere fanden den Tod.

Schwere Tumulte in einer mexikanischen Wahlversammlung. In der kleinen Stadt Teicuarco kam es in einer Wahlversammlung zu Tumulten, in deren Verlauf geschossen wurde. Acht Personen wurden getötet, ungefähr 100 verletzt.

Stadt Wildbad.

Auszahlung der Reichszuschüsse für Instandsetzung von Wohngebäuden usw.

Diejenigen Gebäudebesitzer, die einen Zuschußbescheid erhalten haben, müssen den Auszahlungsantrag in den nächsten Tagen beim Stadtbauamt stellen und die Rechnungen vorlegen. Die Frist für den Beginn der Arbeiten ist in Ausnahmefällen bis 1. 7. 1933 verlängert.

Neue Zuschußgesuche können bis auf weiteres nicht eingereicht werden. Dem Reich sind neue Mittel in Aussicht gestellt.

Bürgermeisteramt.



N.G.D.A.P. Ortsgruppe Wildbad

Am Donnerstag, 15. Juni 1933, abends 8.30 Uhr, findet der Sprechabend der Ortsgruppe im Parteistokal „Wildbader Hof“ statt.

Sprechabend bedeutet Dienst innerhalb der Ortsgruppe und es hat deshalb jedes Mitglied der Ortsgruppe daran teilzunehmen. Es werden nur schriftliche begründete Entschuldigungen angenommen.

Heil Hitler!
Dr. Sommer,
Ortsgruppenführer.

Sport.

Preßereferent Dr. Klett hat den Sportschriftleiter des NS-Radiers, Heinz Sauter, zum Preßereferenten des Staatskommissariats für Preisübungen in Würtemberg ernannt. Ferner hat er Kreisgeschäftsführer Reuff, sowie Hugo Häußler zu seinen Stellvertretern bestimmt.

Handel und Verkehr

Berliner Pfandkurs, 13. Juni. 14.33 G., 14.37 B.
Berliner Dollarkurs 3.462 G., 3.468 B.
100 franz. Franken 16.62 G., 16.66 B.
100 Schweizer Franken 81.77 G., 81.93 B.
100 österr. Schilling 46.95 G., 47.05 B.
Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.
Dr. Vbl.-Knt. 75,25, ohne Knt. 12,62.
Wärtl. Silberpreis, 13. Juni. Grundpreis 44.50 RM. d. Ag.

Reichseinnahmen und -Ausgaben im März 1933. Im März betragen im ordentlichen Haushalt des Reiches die Einnahmen 619,8 Millionen RM. (Februar: 529,9) und die Ausgaben 615,0 (607,4) Millionen RM.; es ergibt sich mithin für März eine Mehreinnahme von 4,8 (Mehrausgabe 77,5) Millionen RM. Für beide Haushalte einschließlich der aus dem Vorjahr übernommenen Fehlbeträge bzw. Bestände errechnet sich für Ende März 1933 ein Fehlbetrag von 1 402,0 (1 440,7) Millionen RM.

20prozentiger Einfuhrzoll auf hochgeschmiedete Hausgeräte aus Eisen oder Stahl. Eine Verordnung des Reichsamtes der Vereinigten Staaten erlegt einen Schutzzoll von 25 Prozent auf solche hochgeschmiedete Geräte aus Eisen oder Stahl einschließlich Badewannen, die allgemein für den Hausbedarf verwendet werden, durch einen Einfuhrzoll von 20 Prozent.

Konsumgenossenschaften im ersten Vierteljahr 1933. Der Bericht des Zentralverbands deutscher Konsumvereine über das erste Vierteljahr 1933 stellt fest, die Konsumgenossenschaftsbewegung habe in den ersten Monaten dieses Jahres die schwerste Zeit seit ihrem Bestehen durchmachen müssen. Seit der Erklärung der Reichsregierung vom 28. April 1933, sie plane keine Maßnahmen gegen den Bestand der Konsumgenossenschaften, seien die Zweifel über die Haltung des Staats zur deutschen Konsumgenossenschaftsbewegung beseitigt. Die Mitgliederzahl der berichtenden Konsumgenossenschaften ging von 2 746 354 am 31. Dezember 1932 auf 6 211 042 am 31. März zurück. Der Gesamtumsatz betrug 147 gegenüber 195 Mill. RM. im ersten Vierteljahr 1932, d. h. 24 v. H. weniger. Die Sparendosen der Mitglieder ermöglichten sich in der Berichtszeit um 25,1 auf 215 Mill. RM.

Umsatzrückgang der Warenhäuser. Nach dem Bericht des Instituts für Konjunkturforschung stehen die Umsätze der deutschen Warenhäuser in den letzten Monaten unter dem Druck außerwirtschaftlicher Vorgänge. Während der Einzelhandel das Bild weiterer Entspannung zeigt, gehen die Umsätze der Warenhäuser weiter zurück. Im April lagen die Umsätze der Waren- und Kaufhäuser wertmäßig um 17,7 v. H. unter Vorjahreshöhe, wobei nach zu berücksichtigen ist, daß in diesem Jahr das Osterfest auf den April fiel, während es im vorigen Jahr im März lag. Ein Vergleich der Umsätze der Monate März und April zusammen ergibt einen Rückgang um 17,2 v. H. gegenüber 1932.

Die Gesellschaften im Mai. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Mai 6 Aktiengesellschaften mit zusammen 0,4 Mill. RM. Nominalkapital gegründet. Ferner wurden 17 Kapitalerhöhungen um zusammen 29 Mill. RM. vorgenommen und 71 Kapitalherabsetzungen um zusammen 53 Mill. RM. 53 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 23 Mill. RM. wurden aufgelöst, darunter 4 wegen Konkursverfallens. Der Kurswert der gegen Barzahlung im Mai ausgegebenen Aktien betrug 33 Mill. RM. Des weiteren wurden im Mai 273 Gesellschaften m. b. H., 866 Einzelfirmen und Personengesellschaften und 67 Genossenschaften gegründet. Aufgelöst wurden 447 Gesellschaften m. b. H. (darunter 19 von Amts wegen gelöscht), 1226 Einzelfirmen und Personengesellschaften (darunter 124 von Amts wegen gelöscht) und 125 Genossenschaften.

Die G.N.-Bausparkasse Leonberg im Jahre 1932. Das im Herbst 1929 gegründete Unternehmen erzielte im Jahr 1932 einen befriedigenden Abschluß. Am 31. 12. 1932 zählte die G.N. 4922 Verträge mit einer Gesamtvertragssumme von 47 827 000 RM. Im Berichtsjahr ist es gelungen, 949 Verträge mit einer Vertragssumme von 4 812 400 zu gewinnen. Zugewillt wurden insgesamt bis zum 31. Dezember 1932 571 Verträge mit einer Gesamtsumme von 7 448 400, davon im Berichtsjahr 136 Verträge mit insgesamt 1 493 100 RM. Die Bilanz für den 31. Dezember 1932 weist einen Frutto-Überschuß von 16 561,44 aus. Die Verwaltung sieht der Entwicklung im neuen Geschäftsjahr mit Vertrauen entgegen. Im März und Juni d. Js. konnten weitere Zuteilungen vorgenommen werden, bei denen 112 Verträge mit einer Gesamtvertragssumme von 1 010 700 RM. berücksichtigt wurden.

AG. für Feinmechanik, vorm. Jetter u. Scherer, Tullingen. In der AG. erklärte der Vorstehende, Bankdirektor Köhler-Stuttgart, wenn kein befriedigendes Geschäftsergebnis erzielt würde, so könne das nicht überraschen, da seitens der Kundenschaft nur der allerdringendste Bedarf gedeckt worden sei. Der zunehmende Ausfuhrückgang müsse außerordentlich bedauert werden, da die Gesellschaft bekanntlich sehr stark auf das Exportgeschäft angewiesen sei. Beerdigungs mache sich erfreulicherweise im Inlandsgehalt eine langsame konstante Steigerung bemerkbar. Die AG. genehmigte einstimmig die Regularien und beschloß, den Reingehalt von 14 952 M. vorzutragen.

Stuttgarter Börse, 13. Juni. Die heutige Börse war wiederum lustlos und etwas schwächer. Am Rentenmarkt waren die Kurse infolge geringer Aufnahmetät teilweise 0,5 v. H. schwächer. Altkonj. 75 (— 1,25 v. H.). Der Aktienmarkt war bei kleinen Umsätzen etwas leichter.

Berliner Getreidepreise, 13. Juni. Weizen märk. 19.30—19.50, Roggen 15.30—15.50, Futter- und Industrieerze 16.50—17.50, Haber 13.70—14.20, Weizenmehl 22.75—27, Roggenmehl 20.75 bis 22.87, Weizenkleie 9—9.20, Roggenkleie 9—9.20.

Magdeburger Zuckerpriese, 13. Juni. Innerhalb 10 Tagen 32.15, Juni 32.40. Tendenz ruhig.

Bremen, 13. Juni. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 10.83.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 13. Juni. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 31 Ochsen, 69 Bullen, 252 Jungbullen, 469 Rinder, 210 Kühe, 1412 Kälber, 2854 Schweine, 2 Schafe, 2 Fiegen. Davon blieben unvertauft: 1 Ochse, 9 Bullen, 40 Jungbullen, 40 Rinder, 10 Kühe, 250 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh und Kälber ruhig, Schweine langsam, Liefersand. Nächster Markt: Donnerstag, 15. Juni.

Ochsen:	13 6	8 6	Kühe:	13 6	8 6
ausgemästet	27 30	—	fleischig	13 16	—
vollfleischig	24 24	—	gering gemästet	10 12	—
schl. gen.	22 23	—	Kälber:		
			feinste Mast- und beste Saughälber	40 43	41 43
			mittl. Mast- und gute Saughälber	32 37	34 38
			geringe Kälber	26 30	—
			Schweine:		
			über 300 Pfd.	35	36
			240—300 Pfd.	35 36	36
			200—240 Pfd.	35 37	36 37
			120—200 Pfd.	34 35	34 36
			120—180 Pfd.	33 34	—
			unter 120 Pfd.	31 34	—
			Genen:	26 30	—

Ulmer Schlachtviehmarkt, 13. Juni. Zutrieb: 6 Ochsen, 20 Färren, 7 Kühe, 11 Rinder, 153 Kälber, 259 Schweine. Preise: Ochsen a 26—27, Färren a 22—24, b 19—21, Kühe b 12—15, Rinder a 26—28, b 23—25, Kälber a 36—38, b 32—34, Schweine a 34—36, b 32—33 Markt. Markterverkauf: In allen Gattungen langsam.

Viehpreise. Kalen: Stiere 140—245, Färren 140—320, Kühe 200—450, Kälber und Jungvieh 80—400, Kälber 35—70 Markt. Hirschen: Kälber und Böden 73—78, Kälber 207—240, Kühe 320—410 Markt. — Gmünd: Färren 85—355, Kühe 155—320, Rinder 101—340, Kälber 90—140 M. — Heddingen: Rinder 80 bis 290, trüchtige Kälberinnen und Kühe 280—400, Wurfsühe 80 bis 140 M. — Oberdorf a. N.: Rinder 142—190, Kälber 225 bis 342, Ochsen 327—337, Jungvieh 80—120, Schlachtkühe 180—220, Wurfsühe 350—450 M. — Ochsenhausen: Rinder 100—350 M. — Riedlingen: Pferde 400—900, Ochsen 230—400, Färren 110—140, Schlachtkühe 120—230, Wurfsühe 230—320, Kälber 220—430, Jungvieh 80—230 M. — Schaffersried: Ochsen 190—238, Kälber 240—300, Jungvieh 90—180 M. — Rottenburg: Kühe 100—350, Kälber 280—380, Jungvieh 80—200, Ochsen 290 M.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 14—23, Käufer 35. — Blaubeuren: Milchschweine 16—23. — Gmünd: Saugschweine 18 bis 24. — Heddingen: Milchschweine 17.50—22.50. — Heltbron: Milchschweine 14—21. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 16—25. Käufer 35—45. — Ludwigsburg: Milchschweine 18—23. — Oberdorf: Milchschweine 17—21. — Ochsenhausen: Milchschweine 16 bis 21. — Riedlingen: Milchschweine 20—23, Mutterchweine 100 bis 130. — Schaffersried: Milchschweine 18—22. — Rottenburg: Milchschweine 19—24. — Tullingen: Milchschweine 14—21 M.

Fruchtpreise. Kalen: Weizen 10.50—10.80, Roggen 9—9.25, Gerste 8.40—8.60, Haber 6.50—7. — Heidenheim: Weizen 11, Weizen 10, Haber 6.60. — Riedlingen: Gerste 7.90—8, Haber 6.75. — Tullingen: Weizen 11, Gerste 8.50—9, Roggen 9, Haber 6.80—7 M.

Ein Dieseltreibswagen bei der Bahn. Seit 13. Juni fährt auf der Strecke Wehingen—Reutlingen—Tübingen—Bieringen ein Dieseltreibswagen, wie er in Ulm und anderswo schon lange geführt wird. Er kann zusammen 108 Fahrgäste befördern, hat eine Geschwindigkeit von 60 Km., und führt den Namen „Stuttgart 854“. Gebaut wurde er von der Waggonfabrik Bismar.

Das Wetter

Während sich im Westen Hochdruck befindet, zeigen sich über Mitteleuropa immer noch kleinere Depressionen. Für Donnerstag und Freitag ist zwar mehrfach aufsteigendes, aber immer noch zu Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

17. Jahrgang 1933 im Haldenhimer Naturtheater „Das große Welttheater“
400 Mitwirkende, neuartige Musik (Orchester, Chor, und Orgelwerk), neue riesige Bühnenbauten in dem Waldgelände beim Schloß Haldenheim. — Große Zuschauerkapazität mit 2500 nummerierten Sitzplätzen. — Spielzeit vom 18. Juni bis 17. September jeden Sonntag nachmittags von 3/2 bis 5 Uhr. Eintrittspreise 1.—, 1.40, 1.80 und 2.20 Mark. — Auch Wetter dreie Stunden gratis direkt zum Naturtheater und zum schattigen Parkhaus. — Regelmäßiger Bus von Karlsruhe bis Haldenheim durch die Haldenhimer Waldschneise, Telefon 400, Haldenheim G.G.

Landeskurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Telephon 535

Mittwoch den 14. Juni

Gastspiel des Tegernseer Bauerntheaters

Die 3 Dorfheiligen

Eine lustige Geschichte in 3 Akten von Neal u. Ferner

Samstag den 17. Juni

Gastspiel der Stuttgarter Kammeroper

Der Zigeunerbaron

Herren- und Damen-Fahrräder

von Mk. 42.- an sowie sämtliche Ersatzteile billigst

Karl Tubach jun.

Telephon 437

Dela Kollod

der Hühneraugen Tod!
Bestes Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut. Kein verätzen!
Preis nur 60 Pfennig
Eberhard-Drogerie

Gegen Sommersprossen ist und bleibt das wirksamste
Lionin mit Lioninseife
STADT-APOTHEKE

Haben Deine Möbel einmal keinen Glanz mehr, nimm Nur noch 80 Pf., Doppelt 1.45 Mk. Erhältlich: Eberhard-Drogerie.

Kiwal

Für den Verkaufsstand im Bahnhof Wildbad suchen wir ehrliches, zuverlässiges Ehepaar als Verkäufer. Da Einarbeitung erfolgt, sind besondere Vorkenntnisse nicht erforderlich. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf wollen am Verkaufsstand abgegeben werden.

Zum Deutschen Tag am 1. und 2. Juli 1933 empfiehlt Fahnen in jeder Art und Ausführung Tapeziermeister R. Ott Wilhelmstraße 30.

Stahlhelm-Kameraden werden gebeten, am Freitag von 20 Uhr ab, zum kameradschaftlichen Schoppen ins Gasthaus Bergfrieden, Böhmerstraße 78, zu kommen; auch ihre Damen. „Front Heil“ Major Jöller.